

# MUSÉE CANTONAL DES BEAUX-ARTS LAUSANNE Train Zug Treno Tren. Voyages imaginaires



18.6–25.9.2022

## Pressedossier

Musée cantonal  
des Beaux-Arts  
Plateforme 10

Place de la Gare 16  
1003 Lausanne  
Suisse

[mcba.ch](http://mcba.ch)



# Inhalt

1. Pressemitteilung
2. Die Ausstellung
3. Pressebilder
4. Kunstvermittlung–Publikumsservice
5. Information und Kontakt
6. Partner und Sponsoren

# 1. Pressemitteilung

## Imaginäre Eisenbahnwelten im MCBA

Mehr als 60 Meisterwerke von Giorgio de Chirico bis Edward Hopper und von Paul Delvaux bis Leonor Fini sowie eine neuartige Präsentation imaginärer Eisenbahnwelten: Das MCBA zeigt mit *Imaginäre Reisen* (18.6–25.9.2022) seinen Beitrag zur Trilogie *Train Zug Treno Tren*. Drei Ausstellungen, drei Museen, ein gemeinsames Thema: Plateforme 10, das neue Kunstquartier, steht seit seiner Eröffnung im Zeichen des Crossovers von Sichtweisen.

Die Darstellung des Zugs in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zeugt vom tiefgreifenden Wandel der urbanen Landschaft durch den Bau von Bahnhöfen, Brücken und Gleisanlagen. Zugleich muss man mit Wehmut das allmähliche Verschwinden der althergebrachten Fortbewegungsmittel zur Kenntnis nehmen.

Im frühen 20. Jahrhundert werden die Simultaneität der Sinneseindrücke während einer Bahnfahrt, die gegenseitige Durchdringung der Räume und die Relativität der Standpunkte zu Themen der bildenden Kunst. Der vor dem Bild stillstehende Betrachter sieht sich mit dem Schauspiel der Schienenstränge, welche die Hügellandschaften durchschneiden, der Züge, die den Raum durchfurchen, der Signaltafeln und der Lichtbrechungen konfrontiert. Der Reisende, der unbeweglich und in Bewegung zugleich im Zugabteil sitzt, registriert dieselben Elemente, nimmt sie jedoch anders wahr, da er gleich schnell unterwegs ist wie die Maschine, die ihre feurige Energie auf ihn überträgt.

Die Ausstellung lädt dazu ein zu entdecken, wie sich die Kunstschaffenden mit dem Motiv des Zugs auseinandersetzen und sich der Herausforderung stellen, eine Welt in ständigem Wandel darzustellen. Untrennbar mit der Fortschrittsideologie des Industriezeitalters verbunden, steigert die Eisenbahn nicht nur die Wahrnehmungsweise der universellen Dynamik, sondern auch die Emotionen. Sie regt die Vorstellungskraft an, erzeugt ungewohnte Assoziationen und suggeriert seltsame Szenarien. Geschlossene Zugabteile, die dunkle Fantasien nähren, Lokomotiven, die ihr erotisches und poetisches Potenzial preisgeben, von Geheimnis und Einsamkeit geprägte Bahnhöfe, Spieleisenbahnen, die an die Kindheit erinnern... Ständig lädt uns der Zug zu imaginären Reisen ein.

Die drei Eröffnungsausstellungen *Train Zug Treno Tren*, die von jedem der drei Museen der Plateforme 10 (MCBA, Photo Elysée und mudac) präsentiert werden, sind eine Hommage an die frühere Bestimmung des Areals in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Lausanne, einer Haltestelle des legendären Venice-Simplon-Orient-Express. Auf neuartige Weise ermöglichen sie das Crossover von Sichtweisen und verzichten auf jeden buchstäblichen oder chronologischen Ansatz.

Lausanne, Juni 2022

# Ausstellungskuratorium

Camille Lévêque-Claudet, Konservator, MCBA  
Szenografie: Raphaële Gygi

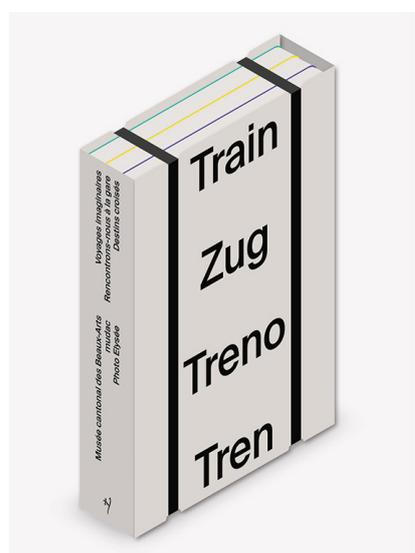
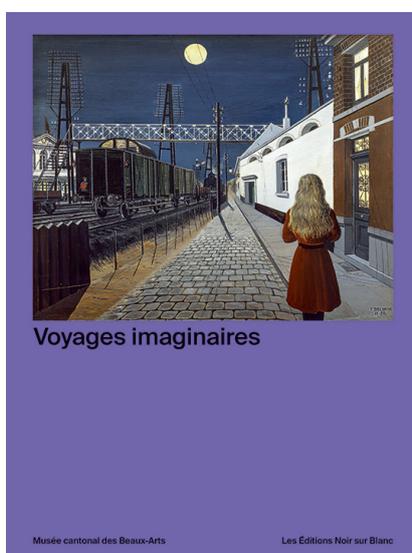
## Publikation

Camille Lévêque-Claudet (Hg.), *Train Zug Treno Tren. Imaginäre Reisen*, Musée cantonal des Beaux-Arts und Zürich, Scheidegger & Spiess, 2022, 176 S., Abb. (DE)  
CHF 35.–

Die drei Kataloge (MCBA, mudac und Photo Elysée) sind in einem Schuber erhältlich, der gemeinsam von Les Éditions Noir sur Blanc für die französische Version und Scheidegger & Spiess für die deutsche Version herausgegeben wird.

CHF 95.–

→ [shop.mcba@plateforme10.ch](mailto:shop.mcba@plateforme10.ch)



## Zu hören (auf französisch)

Während des Besuchs:

8 kommentierte Werke

> [mcba.ch/audioguide-voyages-imaginaires](http://mcba.ch/audioguide-voyages-imaginaires)



Vor, während oder nach dem Besuch:

«En voix directe» podcast

Camille Lévêque-Claudet, Kurator der Ausstellung, spricht über die gezeigten Künstler\*innen und die Eisenbahnbilder

> [mcba.ch/podcast-voyages-imaginaires](http://mcba.ch/podcast-voyages-imaginaires)



## 2. Die Ausstellung

8 Themen, im großen Ausstellungsraum im 2. Stock zu entdecken

### Explosive Geschwindigkeit

Im *Manifest des Futurismus* von Filippo Tommaso Marinetti, das 1909 auf der Titelseite der Tageszeitung *Le Figaro* erscheint, symbolisieren «breitbrüstige Lokomotiven, die auf den Schienen wie riesige, mit Rohren gezäumte Stahlrosse einherstampfen» die Ära der Moderne. Die Maschine und die Geschwindigkeit stehen im Mittelpunkt eines Diskurses, der dazu aufruft, sich mit frischer Energie gegen die in Schlaf versunkene Tradition und gegen den Rückzug in eine glorreiche Vergangenheit zu wenden. Die Maschine, deren Kraft zerstörerisch und produktiv zugleich ist, liefert das Modell, um die Welt zu verändern und das künstlerische Schaffen neu zu bestimmen.

In den futuristischen Werken scheinen die Lokomotiven eine ungeheure Kraft in sich zu bergen. Die Züge fahren triumphierend in die Bahnhöfe ein und kündigen den Sieg einer neuen Welt an, die sich nicht ohne eine gewisse Gewalt durchsetzt. Die eisernen Räder von Pippo Rizzos Zug sind durch die Reibung mit den Schienen gerötet; die blitzenden Achsen der Lokomotive gleichen stählernen Kiefern. Bei Gösta Adrian-Nilsson rast der Zug wie ein Blitz durch die Nacht und durchstösst die Luftschichten wie ein Geschoss.

### Geheimnisvolle Assoziationen

Die Diskrepanz zwischen der Fortbewegung des Zugs und der Unbeweglichkeit des von strenger, unmenschlicher Geometrie geprägten Bahnhofs verstärkt das Gefühl der Fremdheit, das Giorgio de Chiricos Werke ausstrahlen. Das Fehlen jeglicher Lebenszeichen in einem Raum, in dem es gewöhnlich von Menschen wimmelt, trägt erheblich zum beklemmenden Charakter seiner Bilder bei.

Das Bild *Mélancolie d'un après-midi*, das eine Lokomotive mit einem roten Schornstein und zwei riesigen, metallisch wirkenden Artischocken kombiniert, markiert einen Wendepunkt in Chiricos Malerei. Der italienische Künstler entwickelt Metaphern und produziert Bilder, in denen die Objekte von ihren Bezügen gelöst sind, um zu blossen Zeichen zu werden. Jeder vorhersehbaren Verbindung zu ihrer Umgebung beraubt, entfalten sie ihr Potenzial, Ideen zu evozieren und zu assoziieren.

Der Franzose Pierre Roy und der Amerikaner Joseph Cornell konstruieren das Geheimnis ihrer Werke, indem sie auf den ersten Blick unvereinbare «Zutaten» in ein und demselben Rahmen zusammenfügen. Die berühmteste dieser zufälligen und inkongruenten Begegnungen wird jedoch vom Belgier René Magritte geschaffen, der in *La Durée poignardée* einen Kamin und eine Lokomotive aufgrund ihrer geheimen Affinitäten kombiniert.

### Dunkle Fantasien

Eisenbahnkatastrophen, die in der Massenpresse ausführlich beschrieben und illustriert werden, sind eine Quelle der Faszination und des Schreckens zugleich. Hohe Brücken und dunkle Tunnel lösen Angst aus und beflügeln die Fantasie. In seinen Schriften bekennt sich Sigmund Freud zu seiner Eisenbahnphobie, die einige seiner Patient\*innen teilen. Georges Méliès' Bilder einer Lokomotive und ihrer Anhänger, die über die Wolken katapultiert werden, zeugen von einem Trancezustand, der zwischen Träumerei und Schrecken liegt.

Bei geschlossenen Türen bietet der Bahnwagen einen Raum, der Klaustrophobien und Angstzustände auslöst. In ihm können auch, vor Blicken geschützt, Verbotemissachtet und Verbrechen oder sexuelle Delikte begangen werden. In den Collage-romanen von Max Ernst trifft man im Zugabteil auf Ungeheuer und Gewalttaten, die dem Unterbewusstsein entspringen. Der Künstler multipliziert unerwartete Situationen und seltsame Begegnungen. Eine Passagierin wird geknebelt, ein Reisender gefesselt, ein anderer seiner Habseligkeiten beraubt. Alle werden von anthropomorphen Tieren gedemütigt.

### Eisenbahnerotik

Im Jahr 1923 stellt René Magritte in *Métaphore* eine Analogie zwischen der formalen Schönheit der Maschine und den sinnlichen Kurven des weiblichen Akts her. Sein belgischer Landsmann Paul Delvaux tut es ihm gleich. In *L'Âge de fer* platziert er eine nackte Frau vor der nächtlichen Ansicht eines Bahnhofs. Sie ist eine Göttin des modernen Zeitalters und zugleich eine *Femme fatale*, wenn sich ihr weiches Fleisch und die Kurven ihres Körpers an dem harten Metall und den geraden Linien des Zugs und der Pfeiler des Bahnhofsvordachs reiben. Bei Georges Hugnet gibt es keine Konnotationen, die Anspielung ist explizit: Die Lokomotive hat eine phallische Form und ist ein Symbol für Macht und sexuelle Anziehungskraft; mit hoher Geschwindigkeit über die Schienen brausend, ist sie Ausdruck von Gewalt und Herrschaft. Die gleiche sexuelle Anspielung, doch in heiterer und sogar humorvoller Form, belebt Edward Hoppers Radierung *Train and Bathers*.

In einer Reihe von Gemälden, die zwischen 1965 und 1968 entstanden, inszeniert Leonor Fini die Begegnung zweier junger Frauen, die sich in einem Zugabteil gegenüber sitzen. Die räumliche Enge und das fast vollständig durch einen Vorhang verdeckte Fenster begünstigen die Annäherung der Körper.

Stillgelegt: Kein Zug fährt mehr

Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist der Zug in der kollektiven Vorstellung der Amerikaner das Symbol par excellence für die Eroberung riesiger, unbekannter Territorien. Wie ein Spinnennetz schreitet die Kolonialisierung im Rhythmus der Gleisverlegung vom Zentrum zu den entlegensten Regionen voran.

Im Gegensatz zu dieser Vorstellung einer sich schnell ausbreitenden Zivilisation sind die Landschaften der Maler Emlen Etting und Edward Hopper von einem Gefühl der Einsamkeit, Ferne und Bewegungslosigkeit geprägt. Die Bahnanlagen sehen zwar vertraut aus, doch die neuen Horizonte, zu denen sie führen, bleiben für immer unbekannt. Der Zug erfüllt seine Rolle als Kommunikationsträger ebenso wenig wie die drahtlosen Telegrafmasten, welche die Gleise markieren. Wenn Hopper Schienen entlang eines Hauses darstellt, herrscht paradoxerweise der Eindruck von Sesshaftigkeit vor.

Mit den Titeln seiner Bilder unterläuft Hopper unsere mentalen Vorstellungen. *Approaching a City* deutet Züge und Reisende, Bewegung und fieberhafte Aktivität an. Doch wir sehen nur Gleise und einen Tunneleingang – schwarz und klaffend –, den eine hohe graue Mauer von den Wohnhäusern trennt.

Schienen in der Nacht

Die Piktorialisten suchen an der Wende zum 20. Jahrhundert der Fotografie die Ausdrucksqualitäten der Malerei zu verleihen. Die weiterentwickelten technischen Verfahren ermöglichen es, zarte Unschärfefeffekte und subtile Variationen fleckiger Grautöne zu erzeugen, die sich besonders für die Darstellung des Rauchs eignen, den die Lokomotiven ausstossen.

Die in der Zeitschrift *Camera Work* veröffentlichten Bilder von Alfred Stieglitz inspirieren eine ganze Generation von Künstlern, welche Rangierbahnhöfe und Abstellgleise zu ihren bevorzugten Motiven machen. Sie sind fasziniert von den formalen Beziehungen zwischen vertikalen und horizontalen Elementen, aus denen die Bahnanlagen bestehen. Durch den subtilen Einsatz des Lichts – Bahnwagen im Gegenlicht, Glanz der gekrümmten Gleise, durch den Nebel gefiltertes diffuses Licht der Strassenlaternen – erhalten die Kompositionen einen Hauch von Magie, Poesie und Emotion. Die Züge laden nun zu unglaublichen Reisen ein, führen zu virtuellen Zielen und deuten mögliche Schicksale an. Victor Servranckx reduziert auf diese Weise eine nächtliche Eisenbahnlandschaft auf ihre geometrische Essenz und lädt dazu ein, sich die Vorbeifahrt eines Zuges vorzustellen, der die Stille der Nacht durchbricht.

### Bahnhofsträume

Trotz ihrer Betriebsamkeit sind die Bahnhöfe, die Paul Delvaux ab Mitte der 1940er-Jahre malt, von Stille und Einsamkeit geprägt. Um seinen Werken eine geheimnisvolle Note zu geben, setzt der Maler theatralische und widersprüchliche, natürliche und künstliche Beleuchtungen ein, unwirkliche Lichter zwischen Hell und Dunkel, Morgen- und Abenddämmerung. Delvaux' Bahnhöfe erinnern an Traum und Illusion. Seine Züge kennen weder Fahrplan noch Zielort. Wir erfahren nichts über die Figuren, die seine Bilder beleben und sich uns trotz ihrer deutlichen Darstellung entziehen. Oft kehren sie uns den Rücken zu, und nie suchen sie unseren Blick, da sie in ihre Gedanken und Träume vertieft sind.

Indem Sophie Ristelhueber die Bahnanlagen, die sie zuvor fotografiert hat, unter Farbschichten fast verschwinden lässt, stellt sie sich die Rückkehr der Landschaft in ihren ursprünglichen Zustand vor. Isabel Skinner träumt davon, den Beweis für die Existenz der verlassenen und vom Urwald verschluckten Lokomotive zu finden, welche die Fantasie der Surrealisten André Breton und Benjamin Péret beflügelt hat.

### Woher kommen wir? Wohin gehen wir?

Die Züge von Paul Delvaux sind da, doch woher kommen sie, und wohin fahren sie? Die gleichen Fragen stellen sich vor dem von Jean-Frédéric Schnyder gemalten Miniaturzug, der gleichsam verlassen am Fuss eines Baumes steht, und vor dem Spielzeugzug, den Jannis Kounellis eine endlose Spirale fahren lässt. Sollte man in diesen unglaublichen Reisen eine Allegorie unseres Schicksals sehen?

Bei Chris Burden sind die Wagen gleichsam in der Materie versunken, und die Schienen verflochten sich so sehr, dass sie wie ein unentwirrbarer Eisenbahnknoten aussehen, Metaphern für eine Welt, die in ihrer eigenen Technologie steckenbleibt; der Schwebezustand der Gleise verkörpert Schwindel und Orientierungslosigkeit. Bei Edward Hopper und Charles E. Burchfield wird das Symbol der absoluten Berechenbarkeit, die gerade Linie, zum Versprechen eines Abenteuers oder einer Reise ins Unbekannte. Aus der Ferne betrachtet gleicht die Miniaturlandschaft von Fiona Tan der Anlage eines Modelleisenbahn-Liebhabers; aus der Nähe ist sie jedoch eine riesige, auf den Kopf gestellte Welt.

In der Vorstellungswelt der heutigen Kunstschaffenden wird die Eisenbahn, ein Symbol für Kommunikation und Eroberung, paradoxerweise zum Träger der Ängste unserer orientierungslosen Welt, die sich mit ihren Grenzen konfrontiert sieht.

## 3. Pressebilder

zur Verfügung unter → [mcba.ch/presse](https://mcba.ch/presse)

Die Bilder sind während der Dauer der Ausstellung frei von Rechten. Jede Reproduktion ist mit folgenden Angaben zu versehen: Urheber, Titel des Werkes, Datum, Name des Museums und Name des Fotografen sowie Copyright. Weitere Angaben (Technik, Grösse, usw.) sind erwünscht, aber nicht obligatorisch. Bitte senden Sie nach Erscheinen ein Exemplar der Publikation an den Pressedienst des Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne.



1.  
Edward Hopper  
*Hills, South Truro*, 1930  
Öl auf Leinwand, 69,5 × 109,5 cm  
Cleveland (Ohio), The Cleveland Museum of Art,  
Hinman B. Hurlbut Collection  
© Heirs of Josephine Hopper / 2022, ProLitteris,  
Zurich  
Foto: Courtesy of The Cleveland Museum of Art



2.  
Paul Delvaux  
*Solitude*, 1955  
Öl auf Tafeln, 99,5 × 124 cm  
Collection de la Fédération Wallonie-Bruxelles  
© Paul Delvaux Foundation - St. Idesbald / 2022,  
ProLitteris, Zurich  
Foto: Fédération Wallonie-Bruxelles



3.  
Paul Delvaux  
*L'Âge de fer*, 1951  
Öl auf Holz, 153 × 241 cm  
Oostende, Sammlung Mu.ZEE - Stad Oostende  
© Paul Delvaux Foundation - St. Idesbald / 2022,  
ProLitteris, Zurich  
Foto: Mu.ZEE, [www.artinflanders.be](http://www.artinflanders.be), photo  
Steven Decroos



4.  
Gösta Adrian-Nilsson  
*Snälltåg II*, 1916  
Öl auf Karton, 39,5 × 45 cm  
Malmö, Malmö Konstmuseum / Malmö Art  
Museum  
© 2022, ProLitteris, Zurich  
Foto: Gösta Adrian-Nilsson / reproduced  
by Jenny Thornell / Malmö Art Museum



5.  
 Fiona Tan  
*1 to 87 (détail)*, 2014  
 Modelleisenbahnen, verschiedene Materialien,  
 260 × 700 × 140 cm  
 Courtesy der Künstlerin und der Frith Street  
 Gallery, London  
 © Fiona Tan  
 Foto: Axel Schneider, Frankfurt am Main



6.  
 Max Ernst  
*Une semaine de bonté ou Les sept éléments capitaux*, Paris, J. Bucher, 1934  
 Zweites Heft. Montag. Element: Wasser,  
 Bildbeispiel: Das Wasser  
 Basel, Paul Sacher Sammlung, Paul Sacher  
 Stiftung  
 © 2022, ProLitteris, Zurich  
 Foto: Courtesy Paul Sacher Stiftung



7.  
 Max Ernst  
*Une semaine de bonté ou Les sept éléments capitaux*, Paris, J. Bucher, 1934  
 Erstes Heft. Sonntag. Element: Schlamm,  
 Bildbeispiel: Der Löwe von Belfort  
 Basel, Paul Sacher Sammlung,  
 Paul Sacher Stiftung  
 © 2022, ProLitteris, Zurich  
 Foto: Courtesy Paul Sacher Stiftung



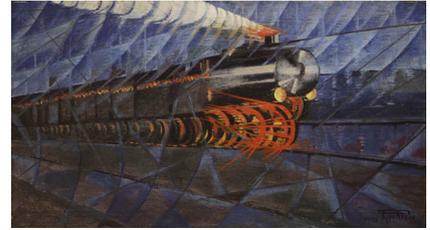
8.  
 Edward Hopper  
*Approaching a City*, 1946  
 Öl auf Leinwand, 68,9 × 91,4 cm  
 Washington D.C, The Phillips Collection,  
 Erwerb 1947  
 © Heirs of Josephine Hopper / 2022, ProLitteris,  
 Zurich  
 Foto: The Phillips Collection



9.  
René Magritte  
*Métaphore*, 1923  
Öl auf Leinwand, 40 x 50,2 cm  
Alexander Wood & Danielle Knight  
© 2022, ProLitteris, Zurich  
Foto: Sotheby's



11.  
Benedetta Cappa Marinetti  
*Luce + rumori di treno notturno*, um 1924  
Öl und Collage auf Leinwand, 36 x 53 cm  
Collezione Piazzoni Marinetti  
© Benedetta Cappa Marinetti  
Foto: Studio Fotografico Luca Carrà



10.  
Pippo Rizzo  
*Treno notturno in corsa*, 1926  
Öl auf Leinwand, 57 x 107 cm  
Privatsammlung, Courtesy Archivio  
Pippo Rizzo  
© Pippo Rizzo  
Foto: Pippo Rizzo, APR, 2022



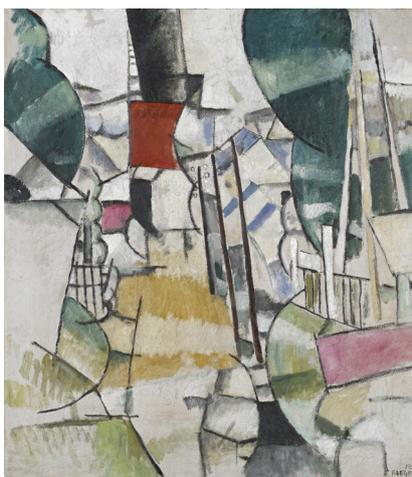
12.  
Gino Severini  
*Souvenirs de voyage*, um 1911  
Öl auf Leinwand, 80 x 100 cm  
Privatsammlung, Courtesy IMAGO  
Art Gallery, Lugano  
© 2022, ProLitteris, Zurich  
Foto: Fotografia Carlo Pedrolì, Mendrisio-Chiasso



13.  
Jean-Frédéric Schnyder  
*Lory*, 1983  
Öl auf Leinwand, 51 x 36 cm  
Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts.  
Erwerbung, 2000  
© Jean-Frédéric Schnyder  
Foto: MCBA



14.  
Pierre Roy  
*Le Cabinet du naturaliste*, 1928  
Öl auf Leinwand, 92,1 x 65,4 cm  
London, Tate, Legs Boris Anrep, 1969  
Foto: Tate



15.  
Fernand Léger  
*Le Passage à niveau*, 1912  
Öl auf Leinwand, 94 x 81 cm  
Riehen / Basel, Fondation Beyeler, erworben mit  
Beitrag Kurt Schwank, Riehen  
© 2022, ProLitteris, Zurich  
Foto: Cantz Medienmanagement, Ostfildern

# Ansicht der Ausstellung



Vorgegebene Legende:  
Ansicht der Ausstellung *Train Zug Treno Tren. Imaginäre Reisen* im Musée cantonal des Beaux-Arts Lausanne, 2022  
Foto: MCBA

## 4. Kunst- vermittlung- Publikums- service

Rendez-vous

Begrenzte Platzzahl.  
Reservierung auf → [www.mcba.ch](http://www.mcba.ch)

Führungen (auf Französisch):  
Donnerstage 14. Juli und 11. August um 18.30 Uhr  
Sonntage 3., 17. und 31. Juli, 14. und 28. August, 11. und 25. September um 11 Uhr

Guided tour (in English):  
Sonntag 4. September um 14 Uhr

Führungen mit dem Ausstellungskurator (auf Französisch):  
Donnerstag 14. Juli um 18.30 Uhr, Sonntage 28. August und 25. September  
um 15 Uhr  
Mit Camille Lévêque-Claudet

Führungen für die Ami·e·s du Musée (auf Französisch):  
Dienstag 21. Juni um 12.30 Uhr, Donnerstage 30. Juni und  
8. September um 18 Uhr  
Mit Camille Lévêque-Claudet

Familienführungen (auf Französisch):  
«Voyages dessinés»  
Sonntage 10. Juli, 14. August und 11. September, 15–16.30 Uhr  
Entdecken Sie mit Ihrer Familie einige Werke der Ausstellung und  
erkunden Sie zeichnerisch verschiedene Möglichkeiten, eine Bewegung  
darzustellen.  
Gratis für Kinder ab 7 Jahren in Begleitung einer erwachsenen Person  
Eintrittspreise für die Erwachsenen.

Workshop für Erwachsene (auf Französisch):  
«Vitesse et perspective dans l'univers ferroviaire»  
Samstag 3. September, 14–17 Uhr  
Erkundung der Darstellungstechniken durch Zeichnung und Farbe.  
Mit Sébastien Mettraux, Künstler  
CHF 70.– / 50.–

Kartenspiel:  
Um die Ausstellungen *Train Zug Treno Tren* auf unterhaltsame Weise  
zu besichtigen, nehmen Sie das Spiel «Cartes en main, cartes en train»  
mit, lösen Sie die Rätsel und spielen Sie dann mit Ihrer Familie oder  
Ihren Freund\*innen.  
Am Empfang der drei Museen erhältlich  
Alle Publikumsgruppen, gratis

Programm für Schulen und Privatführungen → [mcba.ch](http://mcba.ch)

## 5. Information und Kontakt

Florence Dizdari  
Service presse et communication  
florence.dizdari@plateforme10.ch  
T +41 79 232 40 06

Pressekonferenz:  
14. Juni um 13.30 Uhr  
auf Anmeldung → [presse.mcba@plateforme10.ch](mailto:presse.mcba@plateforme10.ch)

Öffnungszeiten:  
Dienstag–Sonntag: 10am–6pm  
Donnerstag: 10am–8pm  
Montag: closed  
1. August: open

Eintrittspreise:  
Plateforme 10 – 3 Museen:  
CHF 15.– (Spezialtarif für die Eröffnungsperiode; ermöglicht den Zugang zu allen Ausstellungen des MCBA, des mudac und von Photo Elysée)  
1. Samstag im Monat: gratis  
Bis 25 Jahre alt: gratis

Online-Tickets → [mcba.ch/billetterie](https://mcba.ch/billetterie)

Zugang:  
Bahnhof SBB Lausanne, 3 Minuten zu Fuss  
Bus: 85, 3, 20, 21, 60, Haltestelle Gare  
Bus: 6, Haltestelle Cecil  
Metro: m2, Haltestelle Gare  
Auto: Parking Montbenon, reduzierter Preis

Adresse:  
Plateforme 10  
Musée cantonal des Beaux-Arts  
Place de la Gare 16  
1003 Lausanne  
Schweiz

T +41 21 318 44 00  
[mcba@plateforme10.ch](mailto:mcba@plateforme10.ch)  
[www.mcba.ch](http://www.mcba.ch)  
 @mcbalausanne  
 @mcba.lausanne

## 6. Partner und Sponsoren

Das am 5. April 2019 eröffnete Gebäude des MCBA wurde vom Kanton Waadt mit Unterstützung der Stadt Lausanne und folgender Privatpartner errichtet:

Fondation  
Les Mûrons



Fondation  
Art et Vie

Fondation  
Anita et Werner Damm-Etienne



Abakanowicz Arts and  
Culture Charitable Foundation

AUDEMARS PIGUET  
*Le Brassus*



Madame  
Alice Pauli

Association rétrospective  
Pierrette Gonseth-Favre

ERNST GÖHNER  
STIFTUNG

